

Von einer dritten, unter den jetzt lebenden Fischen weit verbreiteten Gattung: *Meletta Valenc.* waren, ausser einer Anzahl wohlerhaltener Schuppen nur ein Theil der Wirbelsäule, Rippen und Flossenstrahlen vorhanden; allein die Textur der Schuppen reichte hin, jene Gattung zu erkennen, aus welcher bisher noch keine fossile Art bekannt wurde. Herr Heckel nannte die Species, wegen ihrer bis zu den Bauchflossen reichenden Brustflossen, *Meletta longimana.* Ihre Schuppen sind jenen der jetzt lebenden *Meletta Thryssa* (*Chaetoessus Thryssa Cuv. Regne animal*) täuschend ähnlich. Die Exemplare kamen aus demselben Fundorte der vorher benannten Amphisyle Heinrichii, nämlich aus dem bituminösen Mergelschiefer von Krakowitza in Galizien.

Einzelne Schuppen fanden sich auch im Mergelschiefer von Mautritz und in einem Brunnen von Selowitz in Mähren; ferner in Ungarn im thonigen Sandstein zwischen Mauth und Krikebai, im Neutraer Comitatz, bei Neusohl und bei Ofen.

Schliesslich wurde bemerkt, dass alle Clupeiden mit Kielrippen, wozu auch die Gattung *Meletta* gehört, sich durch eine doppelte Textur ihrer Schuppen auszeichnen. Diese besitzen nämlich, ausser ihren sehr charakteristischen, hier wahre Nätze darstellenden Radien, nach welchen sich die macerirten Schuppen leicht, die fossilen sehr häufig zerklüftten, concentrische Ringe und über denselben haarfeine, dichte, geradlinig-gezogene Furchen.

---

Herr Professor Dr. Hyrtl richtete an die Classe nachstehende Worte:

Museen für Naturgeschichte und vergleichende Anatomie sind um so reichhaltiger und um so ergiebiger an wissenschaftlichen Leistungen, je grösser ihre Fonde, und je ausgedehnter ihre Verbindungen mit auswärtigen, namentlich überseeischen Wissenschaftsfreunden und gelehrten Gesellschaften fremder Zonen. — Die naturhistorischen Schätze, welche ununterbrochen aus den Colonien den holländischen, französischen, englischen und dänischen Museen zufließen, sichern diesen ihre grosse Ueberlegenheit über unsere einheimischen Sammlungen und Bil-